

# Innovatives Management

Mittwoch, 30.10.2019

## Zusammenfassung Werkstatt 4:

**„Digitale Dörfer oder schlaue Städte? Die smarte Verwaltung macht den Unterschied.“**

*Christian Rupp, CIO of Joint Innovation Lab, Dr. Philipp Willer, Geschäftsführer, IT-Verbund Schleswig-Holstein Anstalt öffentlichen Rechts*

Im Rahmen der Werkstatt wurde anhand beispielhafter Alltagssituationen erarbeitet, wie Bürger:innen das Leben mit digitalen Angeboten erleichtert werden kann und somit „smarte“ Angebote, Städte oder Regionen entstehen.

Werkstattleiter Christian Rupp, CIO des Joint Innovation Labs, gab den Teilnehmer:innen dafür drei Szenarien an die Hand, die diese in ebenso vielen Gruppen bearbeiteten. Marschroute war dabei, frei zu denken und etwaige Beschränkungen, z. B. datenschutzrechtliche Bedenken, vorerst außer Acht zu lassen.

Die Szenarien und mögliche Lösungsansätze:

### **I. Eine junge Familie möchte nach Lübeck ziehen und sucht Wohnung, Arbeitsplatz, Kitaplatz, Schulplatz (sicherer Schulweg), Einkaufsmöglichkeiten, usw.**

Die Gruppe stellte die Rubrik „Neubürger“ auf der Website der Hansestadt Lübeck bzw. in einer entsprechenden App in den Mittelpunkt der Überlegungen. Mit nur einer Anmeldung in diesem Portal sollten zentrale Themen wie Verwaltung (An-/Ummeldung, Ämter), Wohnen (Anbieter, Makler), Arbeiten (Jobs), Kinderbetreuung, Schule oder Versorgung (Lebensmittel, Ärzte) erledigt werden können. Ein interaktiver Stadtplan zeigt zudem kurze Wege und das passende Verkehrsmittel. Weitergehende Informationen zu Vereinen oder Tipps von Bürger:innen an Neubürger:innen erleichtern zudem die emotionale Integration.

### **II. Eine Fischbude in Travemünde möchte die Wetter-, Hochwasserstands- und andere Umweltdaten für eine künftige Kundenstromanalyse sammeln.**

Die smarte Fischbude fährt einen sehr nutzenorientierten Ansatz und stellt seinen Kunden eine App bereit. Diese greift auf die zahlreichen zur Verfügung stehenden Daten von Travemünde zurück (Open Data: Wetter inkl. Wind und Wasserpegel, Luftqualität) und reichert diese mit weiteren, externen Informationen (Verkehrsstörungen, Verkehrslage, Parkplatzsituation) an. Durch eine eigene Webcam und die Messung der Wartezeit können den Kunden Empfehlungen für eine optimale Besuchszeit inkl. Anreise und Witterungsbedingungen gegeben werden. Ein integrierter Ansatz kann zudem im Sinne des Stadtmarketings auf andere Angebote verweisen und die Attraktivität des Standortes erhöhen.

**III. Eine alleinerziehende Mutter (wohnt in Plön) von 2 Kindern (1 Schulkind, 1 krankes Kitakind) muss sich um ihre Kinder kümmern (Arzt) und kann nicht zur Arbeit nach Neumünster.**

Als Lösung für eine solche Herausforderung wurde die zentrale „Familienplaner-Cloud“ erarbeitet, die (teil-)automatisiert die nötigen Schritte übernimmt und somit supersmartere Entlastung leistet: Sie informiert den Arbeitgeber und die Krankenkasse, sie sorgt für einen Arzttermin (offline oder gar online), stellt die Kindesbetreuung sicher und bestellt Lebensmittel.

